

Liebe Leserinnen und Leser,

wir werden wohl nicht in die Geschichtsbücher eingehen als diejenigen, die für den Bau des unterirdischen Fernbahntunnels gesorgt haben. Wir können aber guten Gewissens behaupten, dass wir es waren, die dafür gesorgt haben, dass jetzt so schnell Dampf in die Lokomotive, besser in den Kessel, kam (siehe unten). Sehr gut besucht war auch unser Termin in Nidda, wo wir uns denjenigen Kommunen im Ostkreis der Wetterau vorstellten, die noch nicht Mitglied bei uns sind. Wir sind gespannt auf die Resonanz, weitere Teilkreise – Groß-Gerau und Main-Kinzig – haben wir auf dem Zettel (siehe Seite 2). Lesen Sie schließlich auf Seite 3, wie schön unsere Region doch ist. Viel Spaß bei der Lektüre!



Thomas Horn
Verbandsdirektor

Rouven Kötter
Erster Beigeordneter

Startschuss für Machbarkeitsstudie »Fernbahntunnel Frankfurt«



»Das ist ein guter Tag für die Region.« Darin waren sich Verbandsdirektor Thomas Horn und der Erste Beigeordnete Rouven Kötter einig, als vor kurzem der Startschuss für die Machbarkeitsstudie zu einem Fernbahntunnel unterhalb des jetzigen Frankfurter Hauptbahnhofs gegeben wurde. Für Horn ist der Startschuss ein »zweites historisches Ereignis für FrankfurtRheinMain in diesem Jahrzehnt, nachdem im Jahr 2011 die Landebahn Nordwest am Frankfurter Flughafen in Betrieb ging.« Dass es überhaupt zu dem Startschuss gekommen ist, kann sich mit Fug und Recht auch der Regionalverband

auf seine Fahnen schreiben. Hatte er doch ursprünglich zu einem Informationsgespräch in das Haus der Region zu diesem Großprojekt eingeladen, was dann zu dieser Kick-off-Veranstaltung im sogenannten Silberling-Hochhaus der Bahn »positiv eskaliert ist«, so Kötter. Er hat sich besonders darüber gefreut, dass der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium Enak Ferlemann noch einmal betont hat, dass mit diesem Großprojekt keine anderen Projekte wie beispielsweise Nordmainische S-Bahn, Regionaltangente West oder zweigleisiger Ausbau nach Friedberg hinten runterfallen. »Der Frankfurter Hauptbahnhof ist gewissermaßen der Hauptbahnhof der ganzen Region. Mit dem neuen unterirdischen Fernbahnhof wird dort auf den jetzigen Gleisen dringend benötigter Platz frei für den derzeit schon aus allen Nähten platzenden Regionalverkehr.« Der Tunnel soll zweigleisig von West nach Ost verlaufen, unter dem Hauptbahnhof sind vier Gleise zum Umstieg vorgesehen. Die Machbarkeitsstudie soll im Frühjahr 2021 vorliegen, der Tunnel könnte nach ersten Schätzungen im Jahr 2035 fertiggestellt sein.

Gibt es 2021 eine »Osterweiterung« des Regionalverbandes?



Erster Beigeordneter Rouven Kötter, Landrat Jan Weckler und Verbandsdirektor Thomas Horn

Anfang für den Verband geworben: »Keine Angst, wir verkaufen hier heute keine Heizdecken, sondern echtes Know-how.« Die Herausforderungen der heutigen Zeit seien sehr komplex, »da dürfen wir nicht klein, sondern müssen über Grenzen hinaus denken«. Regionalverbandsdirektor Thomas Horn, der die Aufgaben und Leistungen des Verbandes vorstellte, unterstrich dies:



»Der Einzelne kann heute nicht mehr bestehen, wir müssen uns vernetzen.« Ein Beitritt sei jetzt günstig, weil in rund eineinhalb Jahren Kommunalwahlen seien und man danach schon Mitglied sein könnte. Rouven Kötter, Erster Beigeordneter und Mobilitätsdezernent des Regionalverbandes, der den Masterplan Mobilität vorstellte, appellierte an die rund 80 Vertreter aus den Kommunen. Es gibt aber auch Herausforderungen, die man nur gemeinsam mit anderen auf regionaler Ebene bewältigen kann. Gemeinsam sind wir stärker!«

Wie wird unser Flächennutzungsplan in den Regionalen Flächennutzungsplan integriert? Muss man für die verschiedenen GIS-Kartenanwendungen extra bezahlen? Würde der Regionalverband auch die Lücken unserer Fahrradwege schließen? Unterstützt der Verband uns auch bei der Nutzung von Dächern für Photovoltaikanlagen? Wie schnell lässt sich die Gigabit-Region umsetzen? Dies waren die am meisten gestellten Fragen von Vertretern der Kommunen aus der östlichen Wetterau an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalverbandes. Die hatten am 24. September im Bürgerhaus der Stadt Nidda eine kleine »Messe« aufgebaut, um die Leistungen des Verbandes für diejenigen Kommunen zu präsentieren, die noch nicht Mitglied im Regionalverband sind. Der Landrat des Wetteraukreises, Jan Weckler, hatte schon zu An-



Find your future in FRM: International Office wirbt online für Zukunftsberufe

Seit Mitte September ist das FrankfurtRheinMain International Office nicht mehr nur auf Facebook aktiv, sondern auch auf Instagram zu finden. Mit dem neuen Kommunikationskanal werden auch neue Themen gesetzt: In seinen Beiträgen macht das Team des International Office auf die vielfältigen Job- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region aufmerksam. Dabei stehen zunächst Ausbildungsberufe im Fokus, bei denen der Fachkräftebedarf schon jetzt sehr hoch ist. Ob im Büromanagement, der Lagerlogistik oder in der Altenpflege – hier haben internationale Fachkräfte besonders gute Chancen. Gleichzeitig werden Berufsbilder präsentiert, die in der Zukunft immer wichtiger werden, getreu unserem Motto »Find your future in FRM!« Bei allen aufkommenden Fragen werden Interessierte dabei wie gewohnt unterstützt: Von der Bewerbung bis zum Vorstellungsgespräch, das Office-Team steht allen Ratsuchenden mit professioneller Beratung und hilfreichen Tipps zur Seite. Doch unsere Region hat noch mehr zu bieten als attraktive Jobmöglichkeiten: Mit nicht immer ganz ernst gemeinten Fakten über die Metropolregion, Wissenswertem über unsere Kommunen sowie weiteren Highlights und Vorschlägen für Freizeitaktivitäten zeigt sich auf den Social-Media-Kanälen des International Office die ganze Vielfalt der Region. Sie sind damit eine gelungene Ergänzung zum Fachkräfteportal www.find-it-in-frm.de, auf dem alle wichtigen Informationen rund um das Leben und Arbeiten gebündelt sind. Reinschauen lohnt sich!

 www.facebook.com/finditinfrm

 www.instagram.com/finditinfrm

 www.find-it-in-frm.de

Folgen Sie uns!

»Der Schatz der Region«: 38 ästhetisch wertvolle Gebiete

Die Burg Münzenberg hinter Rapsfeldern, die offene Landschaft um Usingen-Wernborn und -Eschbach, Hochheim mit seinen Weinreben und die Flörsheimer Schweiz, aber auch das eher urbane Frankfurter Mainufer zwischen Gerbermühle und Westhafen, dazu der riesige Mönchbruch im Kreis Groß-Gerau, die Seligenstädter Einhard-Basilika in ihrer Schönheit am Mainufer und natürlich auch die Ronneburg in malerischer Umgebung: Sie alle gehören zu den 38 jetzt vom Fachgebiet Landschaftsentwicklung



Die Burg Münzenberg im Wetteraukreis



Usingen-Wernborn und -Eschbach

der Universität Kassel identifizierten »bedeutsamen Landschaften« im gesamten Gebiet des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain. »Dieses Gutachten zeigt deutlich, wie schön es im Rhein-Main-Gebiet sein kann und welche landschaftliche Vielfalt es bietet. Das ist der Schatz der Region. Es gilt, diesen Schatz sorgsam zu hegen und zu pflegen und die Qualität der einzelnen Gebiete gar noch zu verbessern«, sagt Verbandsdirektor Thomas Horn. Denn immer wichtiger werde auch für unsere boomende Wirtschaftsregion, die Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner zu erhalten und zu steigern.



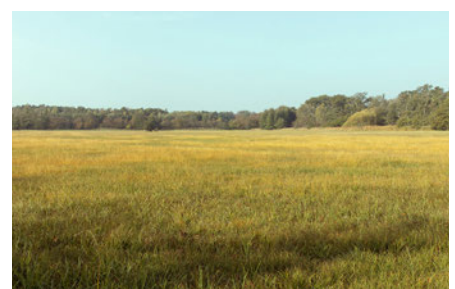
Hochheim – Weinreben vor Sankt Peter und Paul

»Bedeutsame Landschaften sind Bereiche mit besonders hoher landschaftsästhetischer Qualität«, heißt es in dem vom Regionalverband in Auftrag gegebenen Gutachten. Bewertungskriterien waren unter anderem UNESCO-Welterbestätten, beispielsweise der Limes mit der Saalburg, denkmalgeschützte Bauwerke wie Kirchen, Burgruinen, Fachwerkhäuser, und erlebbare kulturhistorische Landschaftselemente wie Bildstöcke und Wegekreuze. Diese kulturhistorischen Landschaftselemente erfasst der Regionalverband schon seit Jahren und speist sie in ein Kataster ein. Aber auch naturbelassene Landschaften wie beispielsweise Naturparke, Natura-2000-Gebiete, Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete wurden berücksichtigt.



Das Mainufer in Frankfurt

Diese bedeutsamen Landschaften erstrecken sich auf rund 65.100 Hektar, das sind etwa 27 Prozent der Gesamtfläche des Regionalverbandsgebietes (knapp 250.000 Hektar). Die Gutachter empfehlen dazu, dass fünf Prozent (rund 11.600 Hektar) der bedeutsamen Landschaften nicht bebaut werden sollten, acht Prozent (rund 20.300 Hektar) vertragen »einzelne Baukörper« und bei 14 Prozent (rund 33.100 Hektar) sind »kleinflächige Siedlungserweiterungen« möglich.



Der Mönchbruch im Kreis Groß-Gerau

»Erstmals liegt für unsere Region eine systematische ästhetische Bewertung unserer Landschaft vor. Die Universität Kassel hat hier echte Pionierarbeit geleistet, dafür sind wir sehr dankbar«, sagt Horn. Bislang habe der Fokus zu



Die Einhard-Basilika in Seligenstadt

sehr auf der »Erholungs- und Erlebniseignung der Landschaften« gelegen. Für den Regionalverband ist diese Expertise auch ein weiterer wichtiger Baustein bei der Neufassung des Landschaftsplanes.



Die Ronneburg im Main-Kinzig-Kreis



Sonnenfest in Rüsselsheim

Das Wetter hat dem »Sonnenfest« alle Ehre gemacht, sodass die Besucherinnen und Besucher in Rüsselsheim unter anderem E-Mobile testen und eine Carrera-Bahn mittels eines Ergometers antreiben sowie das Bühnenprogramm und die Ausstellungen genießen konnten. Natürlich konnte man sich auch über die Nutzung von Solarenergie informieren. Außerdem wurden besonders gelungene Schülerprojekte des Wettbewerbs »Sonnenenergie – eine coole Sache« prämiert. Die Schülerinnen und Schüler der Hainburger Kreuzburgschule (im Bild) freuten sich riesig über den ersten Platz. Ihr Vorschlag war, den Schulparkplatz mit einer Solaranlage zu überdachen und dort ein Windrad aufzustellen. Der Regionalverband und die Stadt Rüsselsheim hatten das Fest organisiert.

Regionalverband übernimmt Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute

Der Regionalverband übernimmt die Marke »Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute« und das dazugehörige Mitteilungsblatt »Apfelbote« von der Marketinggesellschaft Gutes aus Hessen (MGH). Ziel ist es, die vorhandenen Angebote, die unter der Marke aufgebaut wurden, zu stärken und zu modernisieren. »Die Streuobstwiesen als identitätsstiftendes Element unserer Kulturlandschaft sollen wieder stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt werden«, sagt der Erste Beigeordnete des Verbandes, Rouven Kötter. Weiteres Ziel sei, die regionale Wertschöpfung durch Hofläden und gastronomische Angebote intensiver zu bewerben. Entlang der insgesamt fünf Regionalschleifen können Besucherinnen und Besucher in Keltereien, Museen, gastronomischen Betrieben oder bei regionalen Sehenswürdigkeiten alles über Streuobstwiesen, Äpfel und Apfelwein erfahren. Der Regionalverband verstärkt damit sein Engagement zum Thema »Streuobstwiesen« – sehr zur Freude der vielen Ehrenamtler, die in diesem Bereich aktiv sind und auf größere Unterstützung hoffen.



Schienen aktivieren – ein Coach zeigt, wie das geht



Der Regionalverband will einen sogenannten »Regionalen Schienencoach« installieren. Er bietet den 75 Mitgliedskommunen künftig eine Beratung zu den wesentlichen Schritten für die Nutzung der Schiene anstelle von Lastwagen als Transportmittel an. »Durch die fortschreitende Digitalisierung bieten sich insbesondere beim Güterverkehr große Chancen. Güter auf der Schiene zu bewegen ist längst nicht mehr so kompliziert und unflexibel, wie es einmal war«, sagt Mobilitätsdezernent Rouven Kötter. Der Regionale Schienencoach, der voraussichtlich im nächsten Jahr seine Arbeit aufnehmen wird, berät Kommunen und Unternehmen künftig bei der Wiederinbetriebnahme oder Neuverlegung von Anschlussgleisen, vermittelt an die zuständigen Stellen und hält Informationen zu Fördermitteln bereit. Denn sowohl der Bund als auch das Land Hessen fördern den Bau oder Umbau von Gleisinfrastruktur. Der Coach gibt eine erste Einschätzung zu verlagerbaren Transportmengen von der Straße auf die Schiene und vermittelt Kontakte zu entsprechenden Eisenbahnunternehmen und Spediteuren.

Impressum:

Regionalverband FrankfurtRheinMain – Der Vorstand
 Poststraße 16 • 60329 Frankfurt am Main • www.region-frankfurt.de
 Redaktion: Frank Tekkilic

Alle Fotos, soweit nicht anders angegeben: © Regionalverband FrankfurtRheinMain
 Erscheint vierteljährlich.